



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NO. 116 Extraordinaire RELATION Vom 25 July. 1689,

1689

Des
Nordischen



No. 116

Extraordinaire
RELATION

Vom 25 July.

Auß der Allirten Lager vor Maynk
den 18 July.

Gestern Abend um 7 Uhr fingen die Frankosen an
in einem Feuer mit Stücken und Maßqueten contin-
nuirlich auff die Känserl. Approschen zu canoniren/und
währete solches biß des Morgens/ um 8 Uhr/ bey welo-
cher Action in 40 Versohnen in den Approschen blesi-
firt/und darunter 10 todt geschossen worden/ dessen uns-
geachtet avancirt man täglich näher an die Contrea-
scarpes/und weilien diese Nacht ein grosse Batterie ferti-
gig / auch Morgen das schwere Geschütz allhier im
Lager ankommen wird / so dörffte bald von einer scharf-
fen Action zu vernehmen seyn. Die Sächsische haben
auff der Höhe bey der Carthaus eine Batterie fertig /

wovon dieselbe. jezund die Stadt Mannß / wie auch die kleine Französische Schanz im Rheyn vor Costheim starck beschossen. Gestern sind 3 Hessische Regimente über die Kaysrl. Schiff-Brücke bey Schierstein in die Approschen vor Mannß marschiret. Die Helffte der Chur-Bayerischen Armeel 10000 Mann starck ist nun auch alhier / und weilien die ganze Sächsische Armeel nunmehrö würcklich übern Rheyn / so haben die Bayerische das Sächsische Lager bezogen. Sonsten haben die Franzosen noch keinen Aufstall gethan / wiewohl man bereits gar nahe gegen einander stehet; weil aber täglich mit Musqueten / Doppelhacken und anderm Gewehr von den Contrescarpen auff einander schargiret / und die Franzosen dabey ein großes Geschrey machen / so wird solches von vielen vor ein Aufstall gehalten.

Auß dem Braunschweig-Lünenburgischen Lager
vor Mannß den 18 July.

Nachdem die auff Mannß angefangene Attaque also eingerichtet / daß die Trenscheen an der linken Hand von Kaysrl. und Lünenburgischen Völkern / an der rechten Hand aber von Chur-Bayern und Chur-Sachsen/und zwar so viel die erste anbetrifft/ auff solche Weise besetzt wird / daß den ersten Tag 4000 Kaysrl. allein / den andern 3000 der ihrigen nebst 1000 Lünenburgischen / den 3ten Tag aber 4000 Mann Braunschweig-Lünenburgische allein / unterm Commando des Erb-Prinz:n von Hanover Durchl. ablösen / also geschahel solche Lünenburgische Ablösung den 14 July / darauff dann die folgende Nacht hefftig aus der Stadt canoniret und geschossen worden / worüber dennoch nur etwa 3 Mann blefired worden. Den 16 July sind wenig Schüsse frühe aus Mannß geschehen. Die Schiff-Brücke unterhalb ward vere

Ändert und näher ans Lager gesetzt. Heute gingen über 1000 Mann der unsrigen mit den Kaysrl. abermahl in die Trenscheen. Gegen Abend ging das canoniren und schiessen wieder an / und währet die ganze Nacht. Ein Tambour von Mont-Royal kam mit Briefen ins Lager / so aber nur einen vorhin anher gesandten Trompeter betroffen. Den 17 in vergangener Nacht sind bey 30 Mann in den Approschen geblieben und bleibet. Ein Französischer Lieutenant / welcher auch dabey ein Ingenieur / ist übergelauffen / und zeigte an / daß wir unsere Trenscheen wohl geführet / und auff solcher Attaque keine Minen zu befürchten. Die Chur-Sächsische Attaque aber gehe auff viele Minen. Von den Lünabürgischen sind heute wieder 4000 Mann in die Trenscheen allein gegangen / welche des Erb-Prinzen Durchl. die Nacht über abermahls selbst commandirt. Es ging darauff das Schiessen hefftiger / als vorhin nicht geschehen / wieder an / und sind darüber bis 30 Mann bleibet / worunter ein Hauptmann und Adjutant; einige wenige sind davortodt geblieben. Man ist durch fleißiges arbeiten diese Nacht bis auff etwa 120 Schritte von der Contrescarpe avancirt. Den 18 kamen Ihr Churfürstl. Durchl. zu Bayern mit Dero Hoffstat im Lager an Franckfurt vom 20 Jun.

Allhier werden noch täglich viel Stückkugeln und Bomben zusammen geführt / auch eine grosse Quantität Brod gebacken / und solches alles nach dem Lager gebracht. Die Kaysrl. Feuer-Wercker arbeiten noch immer mit grossem Eysen an allen Nothwendigkeiten / so zu dieser Belagerung erfordert werden / und wollen die Franzosen resolvirt seyn / sich auff das eusserste zu defendiren / dem Bericht nach auch den Kern ihres Volcks in diese Stadt gelegt / so hält man davor / daß sie

ohne die grausamste Macht und Gewalt nicht werden
hinous getrieben werden können/ worzu dann auch alle
Präparatoria gemacht werden. Sonsten vernimt
man mit Reißenden aus dem Lager/ daß die Kaysrl. die
von den Franzosen vor Mainz bey dem Galgen ge-
machte Redoure / mit dem Degen in der Faust tapffer
attaquirt / solche ungeacht dieselbe mit 3 Stücken verses-
hen / emportrirt / und obivohl die Franzosen zum 3 ten
mahl angefeht / um den Feind wieder zu delogiren / so
hätten die Kaysrl. dennoch sich so tapffer defendirt / daß
sie solchen Posten beharret : sie schiessen ungemein
stark und schaff heraus / welches man gestern die ganze
Nacht und Tag gar eigentlich ahhier hat hören können.

Auß der Pfalz vom 14 July.

Die Franzosen haben nun auch Neustadt an der
Harde verlassen / und solche Stadt mit dem Brand ver-
schonet / aber alle darum liegende Weinberge haben sie
in den Grund verdorben und außgerottet / welcher
Schade dann den armen Leuthen sehr hart fällt. Die
Chur-Bayerische Armee stehet annoch mehrentheils
bey Ladenburg am Neckar / ein Detachement ist davon
auff Bruchfall wieder zurück gantgen / um denen
Philippsburger-Franzosen das Außlaußen zu verweh-
ren. Die Franzosen haben zu Lachen etwas ange-
zündet / die Kirch verdorben / die Klocken und Uhren zer-
schlagen / und all das jehnige / so die Leuthe vergraben
gehabt / gefunden und weggenommen. Die Franzo-
sen haben aus Neustadt die Kelteren auff das Feld hina-
uß geführet und verbrandt ; haben ihr Lager noch von
Winkingen biß nach Lachen : die Früchten haben sie
alle abgemehet / also das der arme Landmann nichts da-
von bekomme n.

Auß der Pfalz vom 26 July.

Vom Obern Rheynstrom hat man / daß nachdem

die Franzosen in der Keyser-Schanz bey Straßburg vor 6 Tagen Kundschaft durch einen Bauern erhalten / daß eine starcke Bayerische Parthey sich darvor werde sehen lassen / seynd sie alsobalden gar starck außgefallen / aber mit Verlust vieler Todten / Verwundeten und Gefangenē wieder zurück in gedachte Schanz gejaget worden. Die Franzosen haben Sünmern außgeplündert.

Wien vom 24 July.

Am verwicheren Donnerstage hat man die mehrer Particularia der bey Groß-Baradein geschehenen Niederlage der Ungarischen Reuterey durch eine Staffitta erhalten / daß / nachdem ein starcker Ausfall selbiger Türckischen Besatzung auff die unsern / welche rings um die Festung das ungeschnittene Getreid zur Grunde richteten / gethan / mit zünlichen Verlust die Türcken von den Ungarn / mit Hülffe der Teutschen Miliz / repoufirt / und biß an das Stadtthor versolget; drauff der Commendant eine starckere Parthey herausgeschickt / und einige Stücklein heraus führen / auch auff einen Hügel setzen lassen / wurde auch diese Parthey von den Ungarn dermassen zurück getrieben / daß gemelte Stücklein von dem Feinde verlassen / und von den unsern vernagelt wurden; Weils aber die Türcken vermerckten / daß die Teutsche Soldatesca sich zurück gezogen hätte / sind sie um so viel mehrers angefrischet / und also mit Beyhülffe der andern Türcken mit grosser Gewalt auff die Ungarn losgangen / und nach hartem Gefecht die Oberhandt erhalten / über 300 Ungarn niedergemacht / und ihren Obristen tödtlich bleßirt / welcher hernach kurz auch das Leben in der Bestung geendet. Dieser unverhoffte Verlust wird alhier sehr empfunden. Der Prinz Ludewig von Baden hat durch einen expressen Currier dem Hof Kuegenacht so viel hinterbracht / wie daß der Seraskier auff

gehabte Kundschafft: / daß die Kaysrl. Armee über
6000 Mann nicht starck sey/ bey Nissa über die Morava
va passirt/ und allerdings entschlossen sey/ das Christl.
Lager anzufallen/ berichtet auch darbey/ daß er nicht al-
lein an einem vortheilhaftten Det campire/ sondern be-
reits die ganze Armee/ welche auff 24000 Mann sich
erstrecke/ besammeln hätte / und also des Feindes er-
warten wolle. Nachdem der Töckeln Novigrad durch
Sturm erobert/ welches von den unsern wegen des ho-
hen Gebürges nicht hat seindiret werden können/ hat
dieser sein Abschen dahin gerichtet/ Orsava zu belägern/
und also den Paß nacher Zemaßwar zu eröffnen/ und
selbigen Platz zu succurriren / und dann den March
weiter gegen Ober-Ungarn zu nehmen / daß daselbst
gelegte Rebellions-Feur zu erwecken/ es hat aber der
General Heußler durch den Obristen de Pace Jhro
Kaysrl. Mayst. referiren lassen / daß er in procinctu
stehe gegen Orsava abzumarchiren / und des Töckels
Abschen zu verhindern. Uber dieß verlautet / daß die
Türcken nicht allein mit einer grossen Macht heraus
kommen/ sondern auch die Wallachen in 20000 Man
starck auffgeessen/ und/ wie man glaubt/ zu denen Tür-
cken fallen dörfen/ weßgen auch das Gondolische Re-
giment von Großwaradein in Siebenbürgen abmar-
schiret/ und versamlet Herr General Heußler alle mög-
liche Macht allen feindlichen Einfall zu verhindern.

Aus dem Lager vor Bonn vom 28 Julij.

Nachdem vorgestern die Stadt Bonn meistens im
Rauch auffgangen/ haben die Frankosen sich wieder
aus den Aussenwercken in der Stadt sehen lassen/ und
von dem Bollwerck oberhalb dem Zoll mit 3 Stücken
über Rhein auff die unsrige canonizet: disseits wurde
einem Münsterischen Constabel die Hand weggeschos-
sen/ und dagegen gleich ein Frankösischer Canonirer

erlegt. Sie liessen sich auch auff ihren Ruffenwercken mit Musqueten tapffer hören / und machten allerhandt Bravaden. Gestern Morgen hat man auff ihre gemachte Ruffenwercke am Rhein starck bombardiret worauff die Frankosen sich alle Feldtwerts in ihre Bercker unter der Erde sich veteriret / hielten mit Stückschiffen ganz ein / und thäten nur 40 bis 50 Schüsse zugleich aus Musqueten / auff unsere Cavallerie / welche ohnweit dem Creutzberg starck avancierte / und nechst den Stadt-Wällen Posto fassete. Die Mühl in Bonn ist auch ruinirt / und die Bach abgesprochen.

Haag vom 30 July.

Man siehet nunmehr soündlich nach einen Courier aus / so uns die Ubergabe von Bonn mitbringen soll / weils es bereits in letzten Zügen lieget / und die Stadt mehrentheils eingäschert ist / gestern Abend späth / erhielt man die Nachricht / daß nachdehm Ihr Churfürstl. Durchl. von Brandenburg / Ordre theilte / mit Bomben / Carcassen und Feuer-Kugeln in die feindliche Ruffenwercke zu spielen / womit sie dann sehr viel Volck von den Frankosen verdorben / wie der Commendant die Exträmität gesehen / und das er sich fast nirgends mehr salviren kan / habe er um einen Accord angehalten / so ihn aber von Seine Churfürstl. Durchl. refusiret worden / und bleiben Sie bey der einmal gefassten Resolution / sie nicht anders / als auff Discretion oder Kriegs-Gefangene anzunehmen / wiesdrigen fals / soll von ihnen keine lebendige Seele heraus gelassen / und die Widerspenstigen mit ihre eigene Minen in der Luft gesandt werden / ist man also soündlich die völlige Ubergabe von dannen gewärtig; Aus dem Spanischen Niederlanden hat man bis dato noch nichts hauptsächliches von unsere Armee erhalten / ohne daß die Frankosen von allen Orthen noch häuffig des

fertiren / welche alle mit Waffe und Reife Geld versehen
werden / ohne die Schweizer / Teutsche und Wallonen
bekommen Dienste / so wohl unter unsere / als der
Spanischen Armee.

Amsterdam vom 30 Julij.

Man wartet fast mit grosser Ungedult auff einer gu-
ten Zeitung / von unser und der Englischen Kriegs-
Floothe / um zu vernehmen / daß sie soiten mit der Fran-
kösischen Floothe eine glückliche Victorie besochten
haben / allein / wie man aus Franckreich vernimt / so hat
es daß Ansehen / als wann die Franzosen sich nicht
trauen / mit ihrer Floothe in See zu gehen / weiln sie vor
unsere und der Englischen Floothe sehr genau auffge-
passet werden / zu dehm thun sie wohl mercken / daß sie
2 mächtige Feinde vor sich haben / worgegen sie nicht
bestandt sind / eine Battaille zu hazardiren / welche son-
sten sehr blutig seyn dörfte / einige wollen / weiln unsere
und die Englische Floothe sich so lange unter die Fran-
kösische Küsten auffhalte / daß sie mittlerzeit wohl eine
Landung jergenswo vornehmen dörfsten / um dadurch
Franckreich eine Diverston zu machen ; Andere aber
wollen / daß sie solche Desente nicht eher vornehmen
werden / bis der Herzog von Lothringen Landwerth
sich in Franckreich sehen läffet / welchen Marsch Jhe
Durchl. nach Eroberung Manng vornehmen werden ;
Auß Irriandt hat man / daß Londonderry sich noch
wohl halten thut / so bald mehrer Succurs aus Eng-
land dahin kommen wird / dörfsten sie eine Armee for-
miren / und den König Jacobus nebst seine Adhärenten
eine Battaille liefern / wann solches den Englischen
glücken wird / dörfte solches Königreich in kurzen zu
Englischen Devotion gebracht werden / welches zu
wünschens stünde / um den Franzosen desto nachdrück-
licher angzugreifen.